

Einwurf
von Angelika Lange-Etzel



Angelika Lange-Etzel
ist Bibliothekarin i.R. und
Mitglied der Initiative
Atomausstieg Gr.-Gerau;
www.atomausstieg-gg.de

Keineswegs grotesk

In einem „Einwurf“ zum Interview mit dem Kreisbeigeordneten Walter Astheimer (WIR201/202) behauptet Johannes Frhr. von Richthofen, die Energiewende des Kreises Groß-Gerau sei grotesk und meint, Solarenergie sei weder grundlastfähig noch speicherbar und verschlinge unverhältnismäßig viele Fördermittel.

Es ist keineswegs „grotesk“, wenn Kommunalpolitiker sich dafür einsetzen, die Bevölkerung vor der gefährlichen Atomenergie und vor den katastrophalen Folgen des Klimawandels zu bewahren. Ebenso wenig grotesk ist es, wenn ortsansässige Handwerksbetriebe und Ingenieurbüros Aufträge erhalten, Bürger und Stadtwerke die Stromerzeugung selbst finanzieren und betreiben und sich aus der Abhängigkeit der vier Stromkonzerne lösen.

Derzeit liefern die hierzulande installierten Solaranlagen rund 5 Prozent des verbrauchten Stroms. Führende Wissenschaftler haben Anfang Oktober den weiteren Ausbau gefordert. So der Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energieforschung (ISE) in Freiburg, Eicke Weber. Für ihn gibt es eine rasante Entwicklung für die Speicherung von Solarstrom. Nach Prof. Volker Quaschnig, Berlin, kann Überschussstrom an sonnigen Tagen Brauchwasser für Haushalte erwärmen, Elektroautos aufladen oder Energie wird in

Methangas umgewandelt. Ein teurer Netzausbau sei dann nicht notwendig. Dank der technischen Entwicklung ist nach Quaschnigs Meinung „ein kompletter Atomausstieg schon vor dem vereinbarten Jahr 2022 sehr wahrscheinlich, und gerade neu gebaute Braunkohlekraftwerke würden sich zu Investitionsruinen entwickeln“.

Konzerne verlieren mit ihren Kohle- und Atomkraftmeilern Marktanteile. Das ist der Grund, warum eine negative Medienkampagne gegen erfolgreiche erneuerbare Energien tobt. Im Frühjahr 2012 gegen die Vergütung von Photovoltaik, nun gegen das Erneuerbare-Energien-Gesetz und gegen die Energiewende insgesamt: Weitere Teile der Industrie werden von Netzentgelten, der Stromsteuer und der EEG-Umlage befreit und die Normalverbraucher belastet. Warum werden sinkende Kosten an der Energiebörse – dank des Solarstroms – nicht an den Verbraucher weitergegeben? Niemand spricht mehr über staatliche Zuschüsse für Atom und Kohle. Es geht nicht um den Kleinverdiener, sondern um den Schutz der Energiekonzerne. Der Demokratisierungsprozess der Energiewende in Bürgerhand soll ausgebremst werden. Dafür wird auch ein Ende der deutschen Solarbranche in Kauf genommen. Das ist wirklich grotesk.